

Schäden an Gas-Brennwertfeuerstätten

in Hildesheim und Bad
Rothenfelde

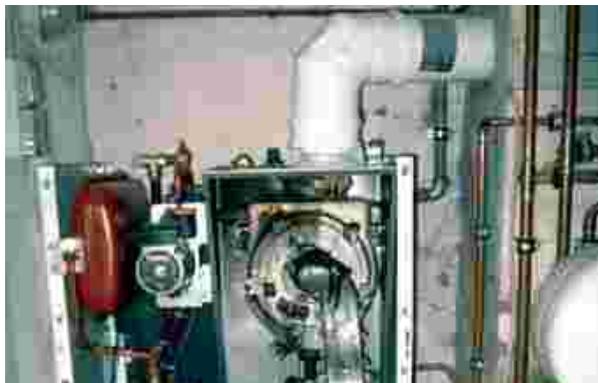
Hildesheim:

Eine Kundin aus Hildesheim wunderte sich anfangs diesen Jahres, also mitten in der kalten Jahreszeit, dass sie in ihrem Wohnbereich keine höheren Temperaturen als 16°C Raumtemperatur erreichen konnte. Nach einem Blick auf die erst drei Jahre alte Brennwertanlage zeigte, dass diese auf Störung stand.

Unmittelbar benachrichtigte sie den Kundendienst. Als der Installateur bei der Kundin eintraf und die Verkleidung des Gerätes entfernte, offenbarte sich diesem die Ursache schon augenscheinlich.

Im Innenleben der Anlage zeigten große Teile Schmorschäden auf. Erkennbar waren verschmorte Plastikteile und verkohlte Gerätebauteilen!

Die Ursache



Durch starken Abgasaustritt im oberen Bereich der Brennerdichtung, welche offensichtlich defekt war, kam es dazu, dass der Kunststoffansaugstutzen, der sich unmittelbar vor dem Brenner befand, zu schmelzen begann. Die Hitzeentwicklung muss so groß gewesen sein, dass das bereits deformierte Material Feuer fing und somit einen Brand innerhalb des Gerätes auslöste.

Der Ansaugstutzen für die Verbrennungsluft war komplett weggeschmolzen und die umliegenden Bauteile waren mit einer verbrannten schwarzen Kunststoffschicht bedeckt.

Auch die Abgasleitung wurde stark in Mitleidenschaft gezogen und war völlig verformt bis durchgebrannt.

Glücklicher Weise hat sich der Brand in der Anlage nicht auf den Aufstellungsraum ausgebreitet. Dadurch wurde vermutlich Schlimmeres verhindert.

Bei der Anlage handelte es sich um ein Gerät aus dem Jahr 2001. Seit dem Einbau vor drei Jahren wurde es noch nie gewartet.

Der Heizungsfachmann, der unseren Kollegen vor Ort kontaktierte, teilte ihm im Gespräch mit, dass er nicht wusste, dass bei diesem Gerätetyp die Brennerdichtung spätestens alle zwei Jahre oder nach jeder Wartung ausgetauscht werden musste, da es sonst zum Abgasaustritt kommen kann.

Da in Niedersachsen die Brennwertgeräte alle zwei Jahre überprüft werden und die Liegenschaft eine gerade Hausnummer hatte, war die Abgaswegeüberprüfung in diesem Kalenderjahr nicht fällig. Hätte die Überprüfung der Gasbrennwerttherme jedes Jahr stattgefunden, wäre dieser Schaden vielleicht zu vermieden gewesen.



Bad Rothenfelde:

Ähnliches ereignete sich bereits ein paar Wochen vorher in Bad Rothenfelde.

Bei seinem turnusgemäßen Besuch eines Kunden mit einer Gasbrennwerttherme, Ende Dezember 2004, fand unser dortige Kollege einen ähnlichen Zustand vor.

Die zu überprüfende Gasbrennwerttherme der gleichen Herstellerfirma, Baujahr 2000, befand sich auf dem Dachboden des Einfamilienhauses. Als der Schornsteinfegermeister zusammen mit dem Kunden den Dachboden betrat, stellten beide fest, dass die Verkleidung der Gasbrennwerttherme dunkel verfärbt war. Nach dem Öffnen der Verkleidung sah der Kollege, bereits Flammen aus den Gehäusedeckel schlagen. Auch war das Ansaugrohr durch starke Hitzeinwirkung verformt und die Brennerplatte der Gasbrennwerttherme war stark verzogen.

Die Anlage wurde im Einvernehmen mit dem Kunden unverzüglich außer Betrieb genommen.



Auf die Frage des Schornsteinfegermeisters an den Kunden, wann an der Anlage das letzte Mal eine Wartung vorgenommen worden ist, teilte dieser mit, dass ihm gar nicht bewusst war, seine Anlage einer regelmäßigen Wartung unterziehen zu müssen. Der Kunde hatte sich nur gewundert, warum er in regelmäßigen Abständen seine Gasbrennwerttherme neu starten musste, da sie immer öfter auf Störung ging.

Da diese Fälle nicht die ersten waren die bekannt geworden sind (wir berichteten über einen Fall mit einer Anlage eines anderen Herstellers), hat der „Schornsteinfeger“ bei den Kollegen vor Ort nachgefragt, ob solche oder ähnliche öfters vorkommen. Dabei mussten wir feststellen, dass in der Tat vermehrt Mängel festgestellt werden. Da das Schornsteinfegerhandwerk nun schon über zwanzig Jahre die Brennwerttechnik begleitet, ist nachvollziehbar, dass die hohe Beanspruchung von Material und unzureichende Wartung dieser Feuerstätten, Auslöser sind.

Die, ohne Zweifel, innovative Technik wird oft vom Kunden als wartungsfrei und eigensicher empfunden. Hier ist der Schornsteinfeger besonders wichtig, durch ihn werden oft rechtzeitig Wartungen an Heizungsanlagen ausgelöst. Dennoch finden die Kollegen vor Ort Mängel, die, wenn sie nicht abgestellt würden, auch zur Zerstörung der Feuerstätte führen können. Ähnlich wie in den beiden vorgenannten Fällen.

Da es sich bei diesen Feuerstätten um ähnliche Umstände an gleichen Feuerstätten handelte, hat sich die Redaktion des Schornsteinfegers auch mit der Herstellerfirma in Verbindung gesetzt. Ein Sprecher teilte uns mit, dass ihnen die Fälle bekannt sind und bereits im vergangenen Jahr, das installierende Gewerk informiert wurde. Dabei wurde auf deren Wartungsanleitung verwiesen, wonach jährlich Dichtungen am Brennerflansch auszuwechseln sind. Wörtlich teilte der Hersteller ihren Geschäftskunden mit: „... haben wir festgestellt, dass es an... zu einem überhöhten Verschleiß der Brennerflanschdichtungen kommen kann. Dies tritt besonders an Geräten auf, bei denen keine regelmäßige Wartung durchgeführt wurde. In Einzelfällen ist nicht auszuschließen, dass die Brennerflanschdichtung undicht wird. ... in diesem Fall können Schäden innerhalb des Gerätes auftreten.“ Im weiteren Text weist der Hersteller darauf hin, dass die Dichtungen auszutauschen sind und dem Fachhandwerk wurde je eingebautes Gerät ein Wartungsset kostenlos zur Verfügung gestellt. Leider wurde scheinbar nicht in jedem Fall den Informationen des Herstellers gefolgt,

wie an den jüngsten Fällen zu sehen ist.

Kommen also Kunde und Wartungsfirma den Empfehlungen nach, werden die Schäden vermieden. Da nur ein geringer Teil der Feuerstättenbetreiber eine regelmäßige Wartung durchführen lassen, zeigt sich die Notwendigkeit regelmäßiger Begutachtungen, wie insbesondere der Fall in Bad Rothenfelde zeigt.

Gerade diesem Fall wurde durch die Überprüfung des Schornsteinfegers vermutlich schlimmeres verhindert. Nach 2 Tagen und einer gründlichen Instandsetzung der Gasbrennwerttherme nahm diese wieder ihren Betrieb auf.

